

**Stabilität und Instabilität in der Entwicklung Chinas. Historische und zeitgenössische Perspektiven, die Eigenwahrnehmung und die Sicht der Außenbeziehung im Reich der Mitte**

Liebe Interessierte,

der Veranstalterkreis des Forums Offene Wissenschaft (FOW) an der Universität Bielefeld freut sich, Sie zu einem Vortrag von **Prof. Dr. Cord Eberspächer** zum Thema **„Stabilität und Instabilität in der Entwicklung Chinas. Historische und zeitgenössische Perspektiven, die Eigenwahrnehmung und die Sicht der Außenbeziehung im Reich der Mitte“** einladen zu können. Der Vortrag findet am **02. Mai 2022 ONLINE** über Zoom zur gewohnten FOW-Zeit um **18:15 Uhr** statt. Der Vortrag wird als Live-Stream mit anschließender Diskussion übertragen und ist für alle Interessierte zugänglich.

„Es kann keinen stabilen und dauerhaften Frieden geben ohne die Beteiligung der Volksrepublik China und seiner 750 Millionen Menschen“ hielt US-Präsident Richard Nixon fest, als er 1971 live im amerikanischen Fernsehen ankündigte, als erster Präsident der Vereinigten Staaten nach Peking reisen zu wollen, um die Beziehungen zu China neu anzuknüpfen. Dieser Satz galt damals wie heute, auch wenn es inzwischen 1,4 Milliarden Menschen sind. Aber in den wachsenden Spannungen der gegenwärtigen Weltlage wächst das Misstrauen. Wie geht es mit China weiter? Um Chinas Rolle genauer verstehen zu können, greift ein Blick auf die Tagespolitik zu kurz. Auch das gegenwärtige, kommunistische China ist nur vor dem Hintergrund seiner imperialen Geschichte zu verstehen. Besonders die Frage von Stabilität und Instabilität spielt eine erhebliche Rolle. Die Autorität der KPCh beruht zu einem erheblichen Teil darauf, dass sie Stabilität garantiert. Nicht nur aus den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts hat China lange Phasen von Wirren, Krieg und Bürgerkrieg erlebt und als 1949 die Volksrepublik China proklamiert wurde, verband sich damit vor allem die Hoffnung auf Frieden. Instabile Verhältnisse sind dagegen in chinesischer Sicht das Schreckgespenst, das tierschürfende Veränderungen nicht als Verheißung, sondern als Bedrohung erscheinen lässt. Wie versteht das heutige China sich selbst und wie sieht es seine Rolle gegenüber der Welt? Cord Eberspächer wird in seinem Vortrag die Rolle von Stabilität und Instabilität in der Entwicklung Chinas erörtern und dabei besonders auf darauf eingehen, wie China sich selbst sieht und wie es auf die Welt blickt.

Cord Eberspächer ist Professor für vergleichende europäische und chinesische Geschichte an der Hunan Normal University in Changsha und Dozent in der Abteilung für Sinologie an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Seine Forschungsinteressen sind die moderne Geschichte Chinas in ihren globalen Bezügen, insbesondere in den Wechselbeziehungen zur westlichen Welt, dazu gehört auch die Außen- und Fremdwahrnehmung Chinas sowie die damit verbundenen Stereotypen. Er studierte Geschichte, Sinologie und Politikwissenschaft in Oldenburg, Hamburg, Leiden und Peking, promovierte 2003 in Hamburg mit einer Arbeit über deutsche Kanonenbootpolitik in China und habilitierte sich 2019 in Bonn.

Der Vortrag ist Teil der Vortragsreihe für das Sommersemester 2022, die das FOW organisiert hat. Die weiteren Vortragsthemen und Vortragenden finden Sie auf unserer Website: [www.uni-bielefeld.de/forum](http://www.uni-bielefeld.de/forum)

Die Zugangsdaten für alle Vorträge sind folgende:

**Link:** <https://uni-bielefeld.zoom.us/j/99290793812?pwd=UTB4K2NSUG1RM0FYd2p0UWVpdWw0dz09>

**Zoom-Meeting-ID:** 992 9079 3812 **Passwort:** 275760

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Herzliche Grüße im Namen der Veranstalter\*innen